



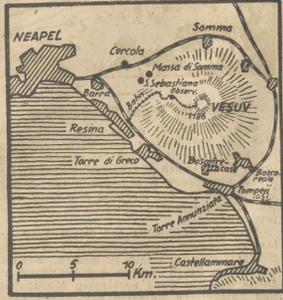
NATIONAL-ZEITUNG

EINZELPREIS 10 PF. 15. JAHRG. NR. 83

HALLE (SAALE)

FREITAG, DEN 24. MÄRZ 1944

Die Karte des Tages



Zelchla: Man

Der Ausbruch des Vesuvius nimmt noch immer an Heftigkeit zu. Gewaltige Rauchschwaden lagern über dem Golf von Neapel. Nach der Zerstörung der am Fuß des Vesuvius gelegenen Ortschaften San Sebastiano und S. Angelo li Sommer ist jetzt auch das Dorf Cercola von der Lavastrom erfasst worden. Die flüssige Lava führte gewaltige Felsenblöcke mit sich und bewegt sich in vielen einzelnen Strömen langsam an den Südwandhängen des Vesuvius dem Golf von Neapel zu. Der Lavastrom hat gegenwärtig eine Breite von 300 m und eine Dicke von 27 m erreicht und rückt mit einer Geschwindigkeit von 200 m in der Stunde vor. Aus dem Krater werden Steine bis in die Höhe von 300 bis 400 m in die Luft geschleudert. Der neue Vesuviusausbruch ist der schwerste seit 70 Jahren. Die heftigen Ausbrüche des Vesuvius haben etwa 400 000 Einwohner der umliegenden Gebiete gezwungen, Haus und Hof im Stich zu lassen. Die Lage der Bevölkerung ist dadurch besonders tragisch, als die Vesuvius- und Ausbruchsklängen mit den am Vesuvius gelegenen Ortschaften durch die anglo-amerikanischen Terrorangriffe vollkommen zerstört wurden und bisher noch nicht wiederhergestellt werden konnten.

Führer-Telegramm an den Duce

Ab. Aus dem Führerhauptquartier, 23. März. Der Führer hat dem Duce zum 25. Jahrestag der Gründung der faschistischen Kampfverbände am 23. März ein in herzlichem Wortlaut gehaltenes Telegramm übermittelt.

Zur Feier des 25. Jahrestages der Gründung der faschistischen Partei veranstalteten die Faschisten in Berlin eine Gedenkfeier, in deren Rahmen der italienische Völkführer in Berlin Anisio eine Ansprache hielt. Er wies auf die Arbeit des Faschismus in der Vergangenheit hin und kam dann auf den Aufbau der Partei in den letzten sechs Monaten zu sprechen. Die italienische faschistische Bewegung ist im Begriff, ein neues Leben zu empfangen, da sie in Deutschland unter ihrer Führung steht, der besten Eigenschaften seiner Vorkämpfer würdig, erhebt, erkrankt und zur Heilung bringt. Solange uns Gott das Leben erhält, werden wir mit unseren deutschen Kameraden zusammen kämpfen, die die Erde von Ost bis West, von Ost bis West und West bis Ost mit ihrem tapferen Blute durchtränkt haben.

Churchill verweigert die Aussprache

Hw. Stockholm, 23. März. Von den 70 Interfraktionären, die fälschlich eine Erklärung Churchills über die Atlantik-Charta gefordert haben, in der die Regierung klar zum Ausdruck bringen sollte, daß die in der Charta niedergelegten Grundzüge für alle Länder der Erde Gültigkeit hätten, gab der überwiegende Teil zu verstehen, daß er auf halbe Aussprache über die Grundzüge der Atlantik-Charta drängen werde. Churchill weigert sich jedoch nach wie vor ganz entschieden, eine solche Deklaration im Interesse zu lassen. Die ihm vorgelegten Argumente ist, weil sie den ganzen Atlantik-Schwindel schonungslos aufdecken könnte.

De Valeras Forderungen

Hw. Dublin, 23. März. Die aus Eirens mittelfränkischer Abhängigkeit vom Ausland für seine Neutralität erzwungenen Gefahren werden vom Ministerpräsidenten de Valera in einer Rundfunkrede mit großer Nachdruck unterstrichen. Gleichfalls fordert er eine bedeutende Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion des Freiland. Parallel damit betonte de Valera unter Hinweis auf Eirens bisherige Abhängigkeit von englischen Rohstofflieferungen, müsse die Volkswirtschaft weit über die Vorkriegsproduktion erhöht werden.

Sperriegel stemmen sich gegen die Sowjets

Der Befehl heißt: Durchhalten - Feindliche Umklammerungen werden zerbrochen

Salle, 23. März. Das ist das heisse Gefecht und das in verheerender Weise dieser großen Marschfeld in den Ebnen der Front: immer wieder verlor der Gegner in die deutschen Abwehrbewegungen hineinzuweisen, deutsche Truppenelite an umfassen und die Sperriegel anzuheben. Im nachfolgenden PK-Bericht schildert der Kriegsberichterstatter Jürgen A. D. Darmer die ungeheuren Anstrengungen, die die Sowjets machten, um mit überlegenen Kräften an Menschen und Material die deutschen Abwehrstellungen zu durchbrechen.

PK. Der Befehl ist an Menschenfleisch und Material liegend. Er ist rücksichtslos auch im Einsatz seiner Mittel, was föhrt zu der gegenwärtigen Führung, wenn von einer Kompanie, die mit 80 Mann angriff, nur noch fünf der russischen Soldaten zu überlebten. Was kümmert sie sich darum, daß Batterien über den Weg geworfen werden, drüber aber in der erbarmslosen deutschen Abwehr der Infanterie, Artillerie und anderer eigenen Kräfte, die sich nicht zu übergeben, daß nicht ein Mann übrigbleibt?

In diesem Kampf steht der deutsche Grenadier. Mit rotmännlichen Augen, die faum noch Schlaf kennen, sitzen er in den Reihen der Grenadiere, die dem ungarischen Soldaten ins Gesicht weis. Die Hitze brennen und schmerzen vor Wäse und den

enlohen Märschen durch laugenden Schlamms. Eins aber hält jeden Grenadier aufrecht: der Befehl. Und der Befehl lautet: Die Stellung ist zu halten, bis der Befehl zum Weichen kommt. Und der muß ausgeführt werden unter allen Umständen. So kam es, daß die Volkswheiten hier und dort einbrechen konnten, daß sie sich aber dennoch immer wieder blutige Köpfe holten, daß sie jeden Quadratkilometer Boden zwischen Dnjepr und Bug mit schwersten Verlusten bezahlen mußten, mit Verlusten nicht nur an Menschen, sondern ebenso an Panzern, an Fahrzeugen und Gerät.

So hielten sie ihre Stellung. Danach kamen die endlosen Märsche durch Nacht und Finsternis, Märsche, mit denen sie sich von Feindlinien und die oft genug mitten durch den Gegner hindurchführten, der irgendwo an einer Stelle durchgedrückt war und nun in ihrem Rücken stand. Mehr als einmal mußten in dieser Schlacht ganze Regimenter und auch einmal ganze Divisionen auf dem Weg nach hinten, die eigene Linie sträuben sich aufzubrechen, mußten sich durchdrängen durch die feindlichen Umklammerungen. Das waren die Tage und mehr noch die Nächte jenseits der Front. Die Grenadiere räumten und den Brückenpfeil vor Nikolajew legten, mit dem sie weiter nördlich den Stütz des Gegners angingen und eine neue Abwehrfront errichteten.

Ungarns neue Regierung vom Reichsverweiser erteilt

Der erste Ministerrat - Eine Flut von Feindlägen beweist Enttäuschung der Alliierten

ab. Budapest, 23. März. Das ungarische Nachrichtenbüro M.N. meldet: Der Reichsverweiser hat dem ersten Ministerrat die Mitglieder der neuen Regierung in Audienz. Nach der Audienz leitete Ministerpräsident Dome Estojan und die Mitglieder der Regierung die Verhandlungen mit dem Reichsverweiser der Antisemit. Die Mitglieder der Regierung führten nach der Eidesleistung unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Estojan im Palais des Ministerrats ihren ersten Ministerrat. Ministerpräsident Estojan begrüßte die Mitglieder der Regierung und gab mit deren Lebensentscheidung hinsichtlich der bevorstehenden Tätigkeit der Regierung seiner Zuversicht Ausdruck. In dem Ministerrat wurden die Angelegenheiten der ungarischen Mitglieder der Regierung die dringlichsten aktuellen Fragen. - Die Regierungsumbildung in Ungarn fällt zeitlich zusammen mit dem 25. Jahrestag der Ausrufung der Republik in Budapest, die dem ungarischen Volk einmündliche und unerschütterliche Lehren geben hat, wofür es führt, wenn die Wägen der jüdisch-bolschewistischen Unterwelt die Dornen im Lande gemähen.

Nachdem die Bemühungen der feindlichen Agenten, die ungarische Regierung zu unterwerfen, mit Hilfe der dortigen jüdisch-bolschewistischen Kreise zum Scheitern mit dem Reichsverweiser, reif zu machen, an

der entschlossenen Zusammenarbeit der verantwortlichen Stellen in Budapest mit der Reichsverweiser erfolgt sind, macht sich die mühsame Enttäuschung, die seit dem Einmarsch der deutschen Truppen in Ungarn im Feindlager Budapest gegriffen hat, wie üblich in unheimlichen Verleumdungen und schließlichen Enttarnungen, sondern auch zu einer unheimlich überlegenen Beweis dafür hin, wie gründlich die Hoffnungen und Absichten der Antisemiten auf einen baldigen Zusammenbruch der inneren und äußeren Fronten Ungarns schiefgeschlagen sind, und erkennen gleichzeitig um so deutlicher die weittragende politische und militärische Bedeutung des Abkommens mit dem ungarischen Bundesgenossen das nicht nur die Feindpläne radikal durchkreuzt, sondern auch zu einer nachhaltigen Schwächung und Vertiefung der anti-bolschewistischen Front in Südosteuropa geführt hat. Die jüngsten Ereignisse wirken sich also in jeder Hinsicht positiv für die politische und militärische Kriegslage Deutschlands aus.

Gerade deshalb sehen sich die feindlichen Nachrichtenzentrale veranlaßt, eine maßlose Flut haarsträubender Mägen in Umlauf zu lassen. So behaupten die jüdisch-bolschewistischen Kreise in Budapest, in ganz Ungarn sei der Belagerungsstand verhängt und die gesamte Regierung von deutschen H-2-Gruppen verhaftet worden. (Fortsetzung auf Seite 2)

Finlands Grenzjäger eine Elitegruppe

Unser Vertreter in Helsinki: 25 Jahre Grenzwachungsdienste im Osten des Landes

H. Helsinki, 23. März. Am März dieses Jahres kann die finnische Grenzwachung auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Nachdem die Wiedergabe der 1801 km. langen Grenze, davon 1300 km. Landgrenze und 500 km. Wassergränze (Kadogel) in den ersten Jahren der finnischen Selbständigkeit von Verbänden des lebenden Heeres und Schutzformationen aufrechterhalten worden war, wurden am 21. März 1921 in den an die Sowjetunion angrenzenden Provinzen nördlich des Bodawegs besondere Grenzwachformationen aufgestellt, die dem Innenministerium unterstellt wurden.

Der Umstand, daß der größte Teil der Grenzposten mit Ausnahme der Schwedischen Kadogel ein menschliches Heeres, meistens verheerungsunfähiges Gebiet mit artifizial harten Klimabedingungen verließ, bedingte eine besonders langjährig dienende Truppe. Diese Truppe bildete daher auf längere Jahre Rekruten mit normaler Dienstzeit ergänzt wurden. Die Rekrutierung erfolgte überwiegend aus dem südlichen Grenzgebiet selbst. Dies gewährleistete nicht nur die Vertrautheit mit den schwierigen örtlichen Verhältnissen, sondern schuf auch ein gutes Verhältnis mit der zivilen Grenzbevölkerung, die bald in den Grenzjägern nicht nur einen unmittelbaren Schutz gegen Plünderer und Räuber, sondern auch in ihrem alljährlichen harten Lebenskampf in den menschenarmen Grenz-

midarmen vielfach praktische Unterweisung und geistige Anregung erhielt. Da nicht nur die Rekrutierung der Grenztruppen selbst aus der Grenzbevölkerung erfolgte, sondern andererseits auch die Feindlinien sich als Reueber vielfach in nicht oder schwach besiedelten Grenzgebieten niederließen und der Ausbau des Grenzgebietes durch Straßen, Unterführungen und Siedlungsstellen ebenfalls der Föher vielfach ganz abgesehen von gewissen Grenzbevölkerungsmitteln zugeführt kam, vermochten Grenzbevölkerung und Grenzschutz an einer Gemeinschaft mit vielen persönlichen Bindungen. Die Zusammenfassung der Grenzwachformationen unter einem gemeinschaftlichen obersten militärischen Oberbefehl ermöglichte die Heranbildung der Grenzjäger zu einer Elitegruppe, von der schon im Frieden Ungeheures gefordert werden mußte. Mehrere hundert bis zu hundertmännige Grenzschutzformationen, mehrwöchiger Aufenthalt fern von allen menschlichen Stützpunkten in der subarktischen Wildmark mit kleinen, ganz auf sich angewiesenen Patrouillen gehörten zu alljährlichen Leistungen. Die in Unvergleichlichkeit über Friedensarbeit hier erworbenen Erfahrungen wurden von der finnischen Führung sorgfältig ausgewertet und bildeten den weichen Kern jenes Finnbundes, an dem sich die erste große Einheit der im Winter Dezember 1939/40 angreifenden bolschewistischen Divisionen langs der Bildmarcksgrenze mit kleinen finnischen Abteilungen gründete.

Europa russisch gesehen

Von Prof. Dr. O. Ehrh. von Versauer

Die Ereignisse in Ungarn zeigen, daß man auch dort gewillt ist, mit gesammelter Kraft der bolschewistischen Gefahr entgegenzutreten. Die Einheit Europas gegen den Ansturm aus dem Osten ist damit wieder einmal dokumentiert. Nachfolgender Beitrag beleuchtet diese Einheit vom russischen Gesichtspunkt.

Wir Deutsche wissen, daß es in diesem Kriege um Sein oder Nichtsein geht. Die Verteidigung von Familie, Volk und Heimat erfolgt nicht an den Grenzen unseres Reiches, der deutsche Soldat steht an weit vorgeschobenen Fronten. Die Dimensionen der modernen Kriegführung haben den militärischen Großraum geschaffen. Damit zusammenhängend hat sich auch großen Teilen Europas ein einheitlicher Wirtschaftskörper gebildet. Durch diese Entwicklung sind die Bevölkerungen von großen Gebieten Europas in nähere Berührung zueinander gekommen. Manch einer wird sich deshalb die Frage vorlegen, ob dadurch nicht eine Gefahr für die russische Einheit und Geschlossenheit unseres Volkes gegeben ist.

Eine Antwort auf diese Frage erhalten wir durch die Betrachtung der Rasse- und Geschichts-Europas. In vielen Hunderttausenden von Jahren war Europa schon vom Urmenschen bewohnt, wie durch ausgegrabene Funde einwandfrei zu belegen ist. Die gewaltigen klimatischen Veränderungen, die sich mit den dazwischen liegenden warmen Zwischenzeiten haben auch die Entwicklung des Menschen beeinflußt. Seit dem letzten Zurückweichen der Gletscher, die ganz Nordamerika deckten, ist der europäische Raum von Menschen bewohnt, die sämtlich zum europäischen Rassenzweig gehören und sich in ihrem Erscheinungsbild in Rassenstypen sondern lassen, die enge Beziehungen zu den heute lebenden zeigen: den drei blonden Rassen, der nördlichen, fälschlich und ostbaltischen, und den drei dunklen Rassen, der alpinen, dinarischen und mediterranen.

Große Bevölkerungsstöße Europas waren im Laufe der Geschichte wiederholt in ausgedehnten Reichen zusammengefaßt: So bewohnten vor 3000 Jahren die Kelten das Donauraum mit den angrenzenden Ländern; sie erweiterten ihr Reich über den Rhein in das heutige Gallien und stießen bis zur Pyrenäenhalbinsel vor; die Britischen Inseln wurden erobert, keltische Heerscharen zogen nach Italien und nach dem Balkan. Das große Gotenreich reichte von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer, von der Theis bis zum Don. Die Keltenwanderungen und die germanischen Völkerverwanderungen brachten vorwiegend nordrassisches Erbgut nach dem Südwesten, Süden und Südosten Europas. Das Römische Weltreich umfaßte ganz Europa mit Ausnahme des germanischen Nordens und des Nordostens. Das Frankenreich Karls des Großen erstreckte sich über weite Gebiete Mitteleuropas. Das Deutsche Reich unterhielt im Laufe der Geschichte enge dynastische Beziehungen zu anderen europäischen Staaten; territorial waren der Niederrhein, Burgund, die Alpenländer bis zur Adria, die Länder der mittleren Donau und an der Ostseeküste entlang durch lange Zeiten hindurch deutscher Boden. Diese politischen Entwicklungen haben zu engen wirtschaftlichen, kulturellen, aber auch blutsamigen Verbindungen zwischen den einzelnen Völkern geführt. Diese spezifisch germanische Ausbreitungsströme waren die normannischen Wikinger, die von Norwegen, Schweden und Dänemark ausgehend ein ganz Europa herum gezogen sind. Erinnert sei auch an die vielen Romzüge deutscher Kaiser, an die Kreuzzüge des 11. bis 13. Jahrhunderts, an die Bevölkerungsbewegungen des Dreißigjährigen Krieges, vor allem an die darauf folgende planmäßige Wiederbesiedlung Norddeutschlands durch Einwanderer aus der Schweiz, der Pfalz und den Niederlanden, an die Salzburger Emigranten, die französischen Hugonoten, die vor allem in Preußen eine neue Heimat fanden. So erklärt sich das heutige mannigfaltige Bild bei den europäischen Völkern, und doch ist es keineswegs zu einer allseitigen Durchmischung gekommen. Große Gebiete sind noch heute durch das Vorwiegen eines einzigen Rassenstypus gekennzeichnet: In Genuen und Schweden ist die nordische Rasse, im Nordwesten Deutschlands und in Friesland die nordwest-fälische Rasse, in Gegend des Südrusslands die alpine Rasse, in manchen Teilen Ostasiens die dinarische Rasse und in Gebieten Süditaliens die mediterrane Rasse ziemlich rein anzutreffen.

Soweit wir in der Geschichte zurückblicken, können wir die wichtige Feststellung machen: der zentraleuropäische Raum ist niemals dem Besitz fremdrassischer Eroberer gekommen. Wohl war er wiederholt von außen her bedroht, wie durch den Einbruch der Araber in die Pyrenäenhalbinsel, dem Karl Martell durch seinen Sieg bei Tours und Poitiers Einhalt gebot. Vom Osten war unser Raum während Jahrhunderten durch die Ueberfälle der mongolischen Hunnen bedroht. Die Türken stießen bis zu den Toren Wiens vor. Die Mauren eroberten Spanien und Portugal, auch heute noch an einem Einschlag orientalischer Rasse und die Türkenzeit bei der Balkanländer in Einschlägen vorasiatischer und orientalischer Rasse zu erkennen, während

Turnen - Sport - Spiel

HTC Wacker-FTU Sportbeide am Sonntag
Am der Fußballvereinsliga Mitte spielen am Sonntag...

Bühnen- und Sportbeide

Die Schiller- und Sportbeide haben am Sonntag...
Am Sonntag im Schauspielhaus...

Wasserstandsberichte

Der Wasserstand der Elbe am Sonntag...
Der Pegel bei Magdeburg...

Wasserstandsberichte

Der Wasserstand der Elbe am Sonntag...
Der Pegel bei Magdeburg...

Blick in die Welt

Zureitender des Massenmörders Petiot verhaftet

Paris. Auf Grund der Untersuchung der...
Petiot 1942 inmitten fünf meist jüngerer Frauen...

Das Kind am Meer

Das Kind am Meer. Gestaltete Mütter in...
Rohobahnen haben eine neue oder richtigere eine...

Der. (3. April) 1944

Der. (3. April) 1944. Eine junge...
Wahngelüste aus Wasserhahn trödelte sich nach...

Einmaliger Patient Petiot

Einmaliger Patient Petiot hat eine Berliner...
Erklärung abgegeben, die ein eigenartiges...

Wasserstandsberichte

Der Wasserstand der Elbe am Sonntag...
Der Pegel bei Magdeburg...

Aus der Wirtschaft

Arbeitskreis für Außenwirtschaftsfragen

Der Arbeitskreis für Außenwirtschaftsfragen...
hat am 23. März 1944 in Berlin...

Wasserstandsberichte

Der Wasserstand der Elbe am Sonntag...
Der Pegel bei Magdeburg...

Familien-Anzeigen

Es wurden geboren:
Eckart, 23. 4. 44. Rosel Müller...

Werner Schreiber, Uffz.

Werner Schreiber, Uffz., Inmard...
Schreiber geb. Imse, Halle (S.)...

Dr. Ernst Scheffler, Garda

Dr. Ernst Scheffler, Garda...
Scheffler geb. Kaueratz, München, a. Z.

Hans Hellmann, Oberst

Hans Hellmann, Oberst, d. Luftw...
Hellmann geb. Fritzsche, Halle...

Ulrich Blauß, geb. Lorenz

Ulrich Blauß, geb. Lorenz...
Blauß geb. Lorenz, Halle (S.)...

Heinz Borowski

Heinz Borowski...
Borowski geb. Vater, durch...
Bemerkung: Er folgte seinem Vater...

Halle (S.), Yorckstr. 7a

Halle (S.), Yorckstr. 7a...
Hart u. schwe reißt us die...

Ernst Röhrenhäuser

Ernst Röhrenhäuser...
Röhrenhäuser im Alter von 26 Jahren...

Sämannlein, den 21. 3. 44

Sämannlein, den 21. 3. 44...
Wir erhielten die schmerz...

Gerhard Stuberach

Gerhard Stuberach...
In seiner Trauer: Wilhelm...

Halle (S.), Mersburgstr. 95a

Halle (S.), Mersburgstr. 95a...
Nach kurzer Krankheit ist...

geb. Fräser!

geb. Fräser!...
In tiefem Schmerz: Gertrud...

Halle (S.), West. Ledenberg

Halle (S.), West. Ledenberg...
Nach Gottes unversehentlich...

Klara Biehl

Klara Biehl...
In tiefem Schmerz im Namen...

Halle (S.), Kurfürststr. 7

Halle (S.), Kurfürststr. 7...
Nach schwerem, mit großer...

Halle (S.), Brunnenstr. 21

Halle (S.), Brunnenstr. 21...
Nach einem arbeitsreichen...

Franz Grunert

Franz Grunert...
Im 81. Lebensjahre von seinem...

Könnern, den 23. März 1944

Könnern, den 23. März 1944...
Nach längerem Leiden ent...

Robert Meiser

Robert Meiser...
Im Alter von 83 Jahren...

Halle (S.), Kurfürststr. 7

Halle (S.), Kurfürststr. 7...
In seiner Trauer: Wilhelm...

Halle (S.), Kurfürststr. 7

Halle (S.), Kurfürststr. 7...
In seiner Trauer: Wilhelm...

Halle (S.), Kurfürststr. 7

Halle (S.), Kurfürststr. 7...
In seiner Trauer: Wilhelm...

Halle (S.), Kurfürststr. 7

Halle (S.), Kurfürststr. 7...
In seiner Trauer: Wilhelm...

AMTICHE ANZEIGEN

AMTICHE ANZEIGEN...
Verlängerung der Geltungsdauer...

Dr. med. Georg Grund

Dr. med. Georg Grund...
Direktor der Med. Poliklinik...

Kurt Laurig

Kurt Laurig...
Montag, 27. März, 11 Uhr...

Halle (S.), Hainstr. 41

Halle (S.), Hainstr. 41...
Nach kurzer, schwerer Krank...

Elisabeth Gladow

Elisabeth Gladow...
Im 71. Lebensjahre...

Bennstedt, Halle

Bennstedt, Halle...
Am 21. März verschied nach...

Carl Giehne

Carl Giehne...
Im 83. Lebensjahre...

Frieda Lang geb. Bräuner

Frieda Lang geb. Bräuner...
Angehörige für den gefal-

Familie Franz Brandt u.

Familie Franz Brandt u...
Angehörige für die gefal-

Familie Otto Franzel, Ammen-

Familie Otto Franzel, Ammen-...
Angehörige für den gefal-

Ab. Sonnabend wird abeten

Ab. Sonnabend wird abeten...
In der Geschäftsstelle...

TIERMARKE

TIERMARKE...
Ab. Sonnabend wird abeten...

GESCHAFTL. EMPFEHLENEN

GESCHAFTL. EMPFEHLENEN...
Fischverteilung, Freitag nach...

VERKAUFEN SIE MÜBEL, Federbetten

VERKAUFEN SIE MÜBEL, Federbetten...
Wir abt abzugeben...

VERMIETUNGEN

VERMIETUNGEN...
Wohnung, kl. mod. einger., mit...

VERLOREN - GEFUNDEN

VERLOREN - GEFUNDEN...
Briefschke, br., mit Kleider-...

VOLKSBIODUNGSWERK

VOLKSBIODUNGSWERK...
Im Taucherzug zwischen den...

LICHTSPIELTHEATER

LICHTSPIELTHEATER...
* Jung zucht, * Aug. 14. J. nicht...

C. T. G. Urfahrstr. 51, 12.15

C. T. G. Urfahrstr. 51, 12.15...
2.45, 5.15; Zirkus Renz, 2. Woche...

UFA Ritzhaus, 12.00, 3.00, 5.15

UFA Ritzhaus, 12.00, 3.00, 5.15...
Nacht ohne Abschied, 45, 5.15...

UFA Promenade, 12.00, 2.30

UFA Promenade, 12.00, 2.30...
UFA Ritzhaus, 12.00, 3.00, 5.15...

UFA Ritzhaus, 12.00, 3.00, 5.15

UFA Ritzhaus, 12.00, 3.00, 5.15...
Nacht ohne Abschied, 45, 5.15...

UFA Ritzhaus, 12.00, 3.00, 5.15

UFA Ritzhaus, 12.00, 3.00, 5.15...
Nacht ohne Abschied, 45, 5.15...

UFA Ritzhaus, 12.00, 3.00, 5.15

UFA Ritzhaus, 12.00, 3.00, 5.15...
Nacht ohne Abschied, 45, 5.15...

UFA Ritzhaus, 12.00, 3.00, 5.15

UFA Ritzhaus, 12.00, 3.00, 5.15...
Nacht ohne Abschied, 45, 5.15...

